

Apostelgeschichte 20 - 21: Die Reise nach Jerusalem

www.jafriedrich.de

Apostelgeschichte 20:24

Ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.

Gedanken zu einzelnen Versen in Apg.20

- V 1: ermahnen = paraklein; dieses Wort beinhaltet: Zuspruch, Mahnung, Trost (vgl Joh 14, 16 Beistand „*parakletos*“, 3721: Trost). Es war gewissermaßen eine Abschiedsrede, denn danach war er nicht mehr in Ephesus gewesen;
- V 2: vielleicht könnte man hier sogar von einer Abschiedsreise sprechen. Sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückweg durchzog er Mazedonien und Griechenland, blieb 3 Monate in Korinth (s. Ankündigung in 1.Kor 16, 5-8; 2.Kor 2, 12 bestätigt den Aufenthalt in Troas);
- Es muss der Herbst 55 n.Chr. gewesen sein, als Paulus in Korinth eintraf. Dort schrieb er übrigens den Römerbrief neben all den Aufgaben in dieser multikulti Gemeinde, die ja auch viele Probleme hatte;
- Milet liegt ca 60 km südlich von Ephesus;
- V 28: auf jmd achten/achten; jmd zurückhalten von oder bewahren vor; auf jmd aufpassen; jmd behüten;
- Der Heilige Geist setzt Aufseher ein, um die Gemeinde Gottes zu behüten;
- V 32: der Dienst eines jeden Menschen hat Grenzen. Er hat einen Anfang, aber auch ein Ende; schlussendlich übergibt Paulus die Geschwister in die Obhut Gottes, wissend, dass er sie alles gelehrt hat, was sie zu einem Leben im Glauben brauchen, und dass Gottes Kraft ausreicht, sie auch in Anfechtung und Verfolgung stark zu erhalten.

Zum Nachdenken:

- 1) Welche Informationen lernen wir aus den Versen 6 – 12?
- 2) Welche Gründe könnte es haben, dass Paulus zu Fuß nach Assos (ca 25 km) laufen wollte, während seine Reisebegleiter mit dem Schiff fuhren?
- 3) Was fällt auf an der Abschiedsrede des Paulus? Welche Elemente machten sein Leben so anziehend?
- 4) V 22 – Paulus war gebunden im Geist. Kennst du etwas Ähnliches aus deinem Leben? V 24 könnte man als Paulus Lebensmotto bezeichnen. Wie lautet dein Lebensmotto? Schreibe es auf – kurz und prägnant sollte es die Frage beantworten, wofür du lebst.
- 5) Wie ist V 26 zu verstehen? Kann ein Verkündiger des Evangeliums schuldig werden am „Blut“, am Verlorengangenen derer, die ihn hören? (vgl Jak 3,1; Hes 33, 7-9) Was gehört zum „ganzen Ratschluss Gottes“?
- 6) Was gehört zum „achten auf euch selbst“? Für wen gilt dieses Wort?
- 7) Was ist heute wichtig für Leiter und Mitarbeiter, um die „Gemeinde Gottes zu behüten“?

8) Wie bleibe ich in einem schnellen, fordernden Alltag aufmerksam und wach? Wo bin ich bereits Lebenslügen aufgesessen?

Gedanken zu einzelnen Versen in Apg 21

- V 5: Abschied auch hier mit Hinknieen und Gebet;
- V 7: Ptolemais, früher Akko (s. Richter 1, 31);
- V 8: Philippus hat sich wohl in Cäsarea niedergelassen; er wird als einziger in der Bibel „Evangelist“ genannt; Paulus und Philippus, einst Verfolger und Verfolgter, jetzt Brüder;
- V 9: Philippus hat vier erwachsene Töchter, muss also schon länger verheiratet gewesen sein; vom Kirchengeschichtler Eusebius wird berichtet, dass Philippus später in Hierapolis gelebt habe und seine prophetischen Töchter auch dort sehr geschätzt waren;
- V 15: selbstverständliches Beziehungsnetzwerk; fast an jedem Ort begleiteten die dortigen Christen Paulus und seine Reiseschar für eine gewisse Strecke;
- V 16: der Zypriot Mnason war ein „alter Jünger“, der vielleicht sogar schon zur Urgemeinde gehört hatte;
- V 17-19: P. fühlte sich nach wie vor der Gemeinde in Jerusalem verpflichtet; Jakobus ist dort immer noch der maßgebende Mann; außerdem waren alle Ältesten versammelt, die Paulus begrüßte, ihnen sicher die Grüße aller Gemeinden in Kleinasien und Griechenland und auch das eingesammelte Geld überbrachte. Und danach ausführlich erzählte, was Gott alles gewirkt hatte;
- V 20: gleich darauf berichtet Jakobus von den derzeitigen Sorgen in der Jerusalemer Gemeinde, die mit der Person des Paulus zusammenhängen. Inzwischen waren viele Tausende Juden zum Glauben gekommen, die aber den Glauben an Jesus mit dem Eifer für das Gesetz verbanden;
- V 23: vier Männer haben ein Nasiräer-Gelübde auf sich genommen; die Zeit des Gelübdes war zu Ende und sie mussten nun nach den Vorschriften des Gesetzes die notwendigen Opfer im Tempel bringen. Solche Opfer waren kostspielig, deshalb übernahmen oft wohlhabendere Leute die Kosten für arme Nasiräer. Durch die Übernahme der Kosten bekannte sich Paulus in aller Öffentlichkeit zum Gesetz, gleichzeitig waren diese vier Männer seine Zeugen dafür. Auch Paulus selbst musste sich reinigen, denn er war gerade von einem langen Aufenthalt unter den Heiden nach Jerusalem zurückgekehrt und wurde deshalb als zeremoniell unrein angesehen. Er musste sich also einer rituellen Reinigung unterziehen, bevor er (als Geldgeber) an der Zeremonie teilnehmen konnte, die das Gelübde dieser vier Männer beendete. (Rituelle Reinigung s. 4.Mo 19, 12; sie dauerte 7 Tage)
- Allerdings, und das stellt Jakobus hier noch einmal mit aller Klarheit fest: Die Frage der Christen aus den Heiden wird dadurch nicht berührt, sie ist durch das Aposteldekret in Apg 15 entschieden. Paulus muss also nicht befürchten, dass er mit der Befolgung dieses Vorschlags von Jakobus die Gesetzesfreiheit seiner Gemeinden aus den Nationen gefährdet;
- V 27: Juden aus der Provinz Asia; wahrscheinlich aus Ephesus, sie waren zum Pfingstfest gekommen;
- Pfingstfest: mit diesem Fest feierten die Juden im 1. Jahrhundert die mosaische Gesetzgebung auf dem Sinai; daher hatten sie während dieses Festes eine besondere Leidenschaft für das Gesetz. Die Gerüchteküche kochte! Falsche Schlüsse / Annahmen wurden aus dem Gesehenen gezogen;
- V 30: im Tempel selbst durfte kein Blut vergossen werden, denn das hätte sonst den Tempel entweiht;
- V 33: der Befehlshaber der 1000 Mann starken römischen Besatzungstreitmacht, deren Kaserne in der Burg Antonia in der Nähe des Tempelbezirkes lag, ließ Paulus sofort in zwei Ketten legen, weil er dachte, er sei ein gefährlicher Verbrecher; erst auf dem Weg in die Kaserne ließ sich dieses Missverständnis aufklären;

- V 37+39: Paulus spricht den Befehlshaber höflich an mit einer Bitte. Als sie ihm gewährt wurde, stellt er sich kurz vor – nicht als römischer Bürger, sondern als Bürger von Tarsus, einer bedeutenden Stadt in Cilicien; Paulus Autorität überzeugt den Befehlshaber, bringt dann aber auch die große Volksmenge zum Schweigen.

Zum Nachdenken

- 1) Wie muss man V 4 verstehen?
- 2) Aus welchen Geschichten der Apg ist uns Cäsarea bekannt?
- 3) Vier Töchter, die Jungfrauen waren und weissagten. Welche Botschaft(en) könnte(n) in diesem Vers liegen?
- 4) Wer ist Agabus? Wo ist er uns schon mal begegnet?
- 5) Woran erinnern uns V 12-13?
- 6) Warum ließ sich Paulus nicht von den Propheten und Jüngern überzeugen, nicht nach Jerusalem zu gehen?
- 7) Welche Parallelen aus unserer Zeit helfen uns, die damaligen Judenchristen in Jerusalem besser zu verstehen (V 21)?
- 8) Kennst du befremdliche Berichte aus der Mission, wo Missionare oder einheimische Gemeinden etwas getan haben, was die sendende Gemeinde überhaupt nicht versteht und deshalb verurteilt?
- 9) Welches sind die Lügen, die die Juden als Anklage gegen Paulus vorbrachten? Trotzdem – inwieweit kann man die Juden verstehen, die miterlebt haben, was Paulus in Ephesus gelehrt und gemacht hat?